

den 28. Mai 1959

Herrn Rigas Bertos
München 13
Friedrichstr. 3 IV
Pension Helios

Lieber Herr Bertos!

Ihre Frau Mutter, der ich Ihre Adresse verdanke, wird Ihnen schon angedeutet haben, was ich mit Ihnen vorhave. Es handelt sich um Folgendes:

Seit 1934 beschäftige ich mich intensiv mit der Baugeschichte der Stadt Nauplia. Ich habe alle nennenswerten Gebäude, den Stadtplan und alle Festungswerke aufgenommen und in sehr genauen und interessanten Zeichnungen und Fotos dargestellt.

Bis 1939 hatte ich die Geschichte seit der Übernahme Nauplias durch Venedig im Jahre 1388 bis zur Aufgabe der Festung seit dem Jahre 1865 durch alle erreichbaren Urkunden gezeichnete und geschriebene - vollständig komplett. Nach dem Kriege habe ich in drei Sommern noch Ausgrabungen im Stadttor von Akronauplia gemacht, die mich in den Standsetzten, auch die Geschichte der "dunklen Jahrhunderte" aufzuhellen.

Es liegt jetzt ein MS. vor, das in sensationeller Weise die Kontinuität der griechischen Besiedlung der Stadt seit 268 n.C. beweist und dabei zahlreiche unbekannte oder bislang irrig dargestellte Fakten berichtet.

Auch kunstgeschichtlich enthält das Buch eine Sensation, nämlich die Erstpublikation der von mir aufgedeckten, wundervoll erhaltenen Fresken im Stadttor von Akronauplia aus dem Jahre 1288.

Das ganze ist also eine Apotheose der Geschichte des griechischen Mittelalters, und zwar anders als die Geschichte Athens von Gregorovius, der immer nur dem verlorenen Altertum nachtrauert, sondern ein Nachweis der ununterbrochenen, in ständigem Wachstum begriffenen Bedeutung dieser Stadt in anderthalb Jahrtausenden.

Das Deutsche Archäologische Institut- oder die Gennadeion-Bibliothek- darüber verhandele ich gegenwärtig noch - wollen das Buch drucken. Auf alle Fälle will ich die sehr zahlreichen teuren Abbildungen gleich für eine griechische Ausgabe drucken lassen, für die großes Interesse besteht.

Der Heimatverein "Palamedes" in Nauplia, der kürzlich eine Neuauflage von Lamprynides herausgab, die in kürzester Zeit vergriffen war, will das Buch drucken lassen. Hierzu brauchen wir einen namhaften Übersetzer

Hierzu brauchen wir einen erstklassigen Übersetzer. Wollen und können Sie der Sp. Lampros für diesen neuen "Gregorovius" sein? Ich weiß von Ihnen nur, daß Ihnen die Archäologie als Hauptwissenschaft nicht genügte. Mir geht es ähnlich. Aber sie kann im Verein mit der Bodenforschung und der Kunstgeschichte unser aus den wenigen bekannten historischen Urkunden gewonnenes Geschichtsbild erheblich erweitern.

Und dieses Geschichtsbild, welches in diesem kleinen Nauplia zutage tritt, ist eine heroische Großtat im Rahmen der europäischen Kämpfe gegen das Morgenland.

Die Arbeit ist groß. Es handelt sich um etwa 300 Seiten. Aber es eilt nicht. Sie könnten getrost im September damit beginnen, wenn Sie in Athen sind. Ich setze voraus, daß Sie so gut griechisch schreiben, wie Ihre entzückende Schwester griechisch spricht. Das ist ein großes Lob, denn ich habe noch nie ein schöneres Griechisch gehört! Das heißt, ich überließe Ihnen natürlich auch die Entscheidung, wie weit demotisch Sie schreiben wollen. Herr und Frau Karusu übertreiben für mein Gefühl etwas.

Da ich sicher bin, daß das Buch in Griechenland einen großen Käuferkreis finden würde, hoffe ich auch, daß Ihnen diese Arbeit außer dem moralischen Gewinn auch sonst Nutzen brächte. Ich würde Ihnen gern die Hälfte der etwaigen Einnahmen anbieten, wenn Ihnen dieses auskömmlich erscheint.

Es wäre mir aber sehr lieb, wenn ich Sie vor Ihrer Abreise nach Griechenland persönlich sprechen könnte. Da ich mich mit Prof. Kunze wegen der gleichen Angelegenheiten im August in Bayern treffen will, könnte ich Sie wahrscheinlich noch dort erreichen und Ihnen das MS gleich mitgeben und es kurz mit Ihnen besprechen.

Dazu müßte ich jetzt bald den letzten Termin wissen, an dem ich Sie dort erreichen kann. Schreiben Sie mir diesen bitte so bald Sie ihn wissen, und schreiben Sie bitte auch, ob Sie grundsätzlich diese große Arbeit gleich nach Ihrem Examen übernehmen können, zu dem ich Ihnen herzlich alles Gute wünsche.

Sollten Sie Irene Kouégas dort sehen, sagen Sie ihr, daß Sie diesmal uns doch etwas länger besuchen solle! Es wäre sehr schön, wenn Sie auch vor Ihrer Abreise noch hierher kommen könnten! Leider ist die Richtung gerade andersrum!

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meine obigen Vorschläge annehmen würden und mir bald über Ihre Absichten Bescheid geben würden!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr